

Ellen Heese (Kassel):**Puppenspiel**

*Einzelkurse, Sonntag Vormittag und
Nachmittag*

Das Puppenspiel ist die Kunst, Material oder Gegenstände zum Leben zu erwecken. Die Wesen, die entstehen, können eine Verbindung zu anderen Menschen herstellen und sie manchmal leichter erreichen als wir. Gemeinsam werden wir Wege ausprobieren, wie wir einfache Handpuppen und beliebige Gegenstände beleben. Wir werden Rollen erforschen, die eine Puppe in der Arbeit mit Kindern und Senioren übernehmen kann. Bitte bereits vorhandene Puppen und Schreibutensilien mitbringen (www.theatre-en-miniature.de).

Katja Kemnade (Bielefeld):**Tauschbörse**

Sonntag Nachmittag

Alles schon mal da gewesen: Kopf und Koffer sind voll, alles aber schon tausendmal eingesetzt. Das könnte sich ganz einfach ändern. Bei diesem Treffen gibt es einen Austausch von Gags und Spielmöglichkeiten. Bringt Eure kleine Lieblingsroutine mit, Euren Lieblingstrick und bedient Euch an dem, was die KollegInnen Euch anbieten. Geben und Nehmen erwünscht.

Thüringer Tanz-Akademie (Weimar):**Der Clown tanzt**

Sonntag Nachmittag, offen für alle

Hier kommt der Clown in die Welt der Standard-Tänze wie Walzer und Foxtrott. Links-zwo-drei, rechts-zwo-drei, da werden die Damen in den Seniorenheimen Augen machen (die ein oder andere Krankenschwester in der Klinik auch). Schwerpunkt sind neben musikalischem Aufbau und Choreographie auch die Umgangsformen im Paartanz. Alte Schule halt. Musikinstrumente zum Üben von Takt und Tempo können mitgebracht werden (www.thueringer-tanz-akademie.de).

Andreas Hartmann (Münster):**"Wohin mit meiner Trauer?"**

Gesprächsrunde, Sonntag Vormittag

Als Clown in der Klinik zu arbeiten ist nicht immer lustig. Manchmal ist es sogar richtig traurig: Wenn Kinder sehr krank sind, unheilbar krank, sterben. Das beschäftigt uns sehr, da ein zentrales Element unserer Arbeit eine enge Verbindung zu Kindern darstellt. Deshalb trifft uns deren Tod. Wohin dann mit meiner Trauer, mit meiner Enttäuschung, vielleicht auch Wut? Diese Runde soll ein Austausch sein, über Erfahrungen im Umgang mit dem Tod im Krankenhaus.

Kurse und Veranstaltungen**Rudolf Roth (München):****Rhythmus für alle**

Freitag Nachmittag, für alle

Ein Kurs, bei dem Rhythmus mit allen Sinnen erlebt wird. In verschiedenen Schritten wird er körperlich erfahren und Kommunikation auf der Basis von rhythmischen Grundmustern entwickelt. Die Werkzeuge dazu sind eine rhythmische Sprache, Bodypercussion und einfache Tanzschritte (www.drumforyourlife.de).

Roelof van Wijngaarden (Niederlande),**Assistenz Mieke Stoffelen (Windeck / NRW):****Warum ein Beerdigungsclown?**

*Doppelkurs Freitag Nachmittag und
Samstag Vormittag*

Was wird dein Clown antworten, wenn er gefragt wird: Könntest du auf meiner Beerdigung spielen? Dieser Kurs hat vor allem im Blick, warum ein Clown auf einer Beerdigung auftritt, und was er dann tut. Praktische Übungen kombiniert mit offenen Gesprächsrunden werden jeden zu seinen eigenen Antworten auf diese Fragen führen. Bitte mitbringen: Typische Beerdigungskleidung, ein Musikinstrument – wenn du eins spielst (www.gentleclowning.nl).

**Ulrich Fey (Wiesbaden):
Von Profis und Amateuren
Gesprächsrunde, Freitag Abend**

In dieser Runde geht es um etwas sehr Heikles: Um unser Selbstverständnis als Clown. Wir wollen eine Bestandsaufnahme versuchen, selbstkritisch sein. Wir wollen schauen, was alles an Profis, Pseudoprofis, Amateuren und vielleicht auch Ahnungslosen in Klinik oder Seniorenheim unterwegs ist. Und dann sehen, was als Entwicklung erwünscht oder möglich ist.

**Yve Stöcklin (Basel):
Einfach Clown oder die Einfalt des Clowns
Doppelkurs am Samstag**

DaSein – einem Thema Raum geben – steigern – ausbaden – gestalten – genießen – wiederholen – teilen – wandeln – abschließen. Eingehend auf körpersprachliche Feinheiten spielen und arbeiten wir auf ein individuelles Thema bezogen, konzentrieren uns auf ein Requisit oder Gepäckstück. Basis ist Einfachheit. Mitbringen: evtl. Clowns-kleidung, Requisit oder theatrales Gepäckstück (www.clownschule.ch).

**Laura Fernandez
(München/Aschaffenburg):
Der sprachlose Clown
Doppelkurs am Samstag**

Puh. Der Clown und nonverbale Kommunikation. Hast du je das Gefühl gehabt, dein Clown spricht zuviel? Würdest du gern mal wenig Worte machen? Dieser Kurs nimmt sich dieses Thema vor. Wir werden neue Aspekte des Clowns

entdecken, unser kommunikatives Selbst erwecken. Dieser Kurs richtet sich an erfahrene Clowns: Die Kunst des sprachlosen Clownspiels; Grundlagen der Pantomime; Geschichten erzählen in Bildern und Bewegung, Rhythmus, Dynamik (www.laurafernandez.net).

**Ann Dargies (Darmstadt):
Halt, stopp, Moment mal!
Doppelkurs am Samstag**

Ich öffne die Tür, ich halt inne, Sinne nehmen auf - ich agiere oder reagiere? Zu welcher Geschichte verführt es mich? Welche Geschichten kann ich entlocken? Welche kann ich erzählen, welche erfinden – alleine und im Zusammenspiel mit dem Partner/der Partnerin; oder gar mit meinem Gegenüber? Ein Kurs zur Übung der Präsenz, zum Zusammenspiel und Geschichten erzählen (www.theatertransit.de).

**Andreas Hartmann (Münster):
Authentizität kontra Slapstick
Doppelkurs am Samstag**

Wie viel Authentizität darf - wie viel Slapstick kann sein? Darüber gehen die Meinungen weit auseinander. Anhand einfacher Übungen und Beispiele soll erfahrbar werden, wo die Unterschiede und die Einsatzmöglichkeiten liegen. Es soll auch klar werden, wie viel Einfluss unsere Persönlichkeit in diesen Prozess hat. Bitte bequeme Kleidung und euren Clown mitbringen (www.liniesieben.de).

**Rudolf Roth (München):
Rhythmus Spezial
Einzelkurs, Sonntag Vormittag**

Was gibt es Wichtigeres für einen Auftritt als ein sicheres Gefühl für Raum, Zeit und Timing? In diesem Workshop wird spielerisch geübt, was eine fundierte rhythmische Basis schaffen könnte. Wir beschäftigen uns mit: Down und Offbeat, Bodypercussion und Klatschspielen, einfachen Tanzschritten, Puls Erfahrung, Gruppenspiele. Bitte bequeme Kleidung, leichte Schuhe und Schreibzeug mitbringen.

**Leopold Altenburg (Berlin):
Die eigene Komik entdecken
Einzelkurs, Sonntag Vormittag**

Was ist komisch? Wie finde ich meine ganz persönliche Komik und wie entdecke ich den Clown in mir? Es gibt unendlich viele Möglichkeiten komisch zu sein: Charmant-boshaft wie Charlie Chaplin, unterspielt und mit immer gleicher Mimik wie Buster Keaton, überdreht und tollpatschig wie Jerry Lewis, mit viel Wortwitz wie Karl Valentin oder dick und doof wie Stan und Olli. Allen großen Komikern ist gemeinsam: Sie entwickeln ihre Geschichten vom kleinen Problem zum großen Konflikt, von der Stille zum Chaos, vom einfachen Versehen zum zerstörtem Haus. So inspiriert, nähern wir uns unserer Figur, dem Gang, Kostüm, der Maske, dem Charakter, Ticks, Stärken und Schwächen. Wir entwickeln Situationen vom ersten Auftritt bis zum Chaos (www.leopoldaltenburg.com).